

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni d. J. dem praktischen Arzte in Wien Doctor der Medicin und Chirurgie Eduard Doll anlässlich der von ihm erbetenen Enthebung von dem Amte eines Gerichtsarztes bei dem Landesgerichte in Wien in Anerkennung der in diesem Amte geleisteten vieljährigen sehr ersprießlichen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juni d. J. die nachbenannten Privatdocenten zu außerordentlichen Professoren an der Universität Wien allergnädigst zu ernennen geruht, und zwar den Primararzt Dr. Josef Englisch für Chirurgie, Dr. Otto Bergmeister für Augenheilkunde, Dr. Ferdinand Hochstetter für Anatomie, endlich Dr. Alexander Kolisko und Dr. Richard Baltaus für pathologische Anatomie.  
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juni d. J. den Inspector der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen Julius Glück zum Oberinspector der genannten Behörde allergnädigst zu ernennen geruht.  
Bacquehem m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Reform des Unterrichtswesens.

Wien, 18. Juni.

Der gesunde Geist maßvoller und zugleich frisch zugreifender Reform im Unterrichtswesen, der unter der Wirksamkeit des gegenwärtigen Ministers den Eltern, Lehrern und Schülern schon so viel Erfreuliches bescherte, hat neuerdings eine gut gedachte und glückliche Neuerung hervorgebracht, die zweifellos in allen am Unterrichtswesen beteiligten fachlichen und Laienkreisen herzlich begrüßt werden wird. Freiherr v. Gautsch hat vor kurzem an sämtliche Landes Schulbehörden eine Verordnung erlassen, womit der Lehrplan und die Instruction für den Unterricht in den Realien am Unter-gymnasium abgeändert wird.

Inhalt und Ziel des Erlasses ist im wesentlichen die Einschränkung des Lehrstoffes in Geographie und Geschichte, in Mathematik, Physik und Naturgeschichte an den unteren Classen der Gymnasien, eine Beschränkung, deren Absicht keineswegs die Herabminderung des

positiven, bleibenden und fruchtbringenden Wissens ist, sondern nur die Verminderung des überflüssigen Ballastes, die Befreiung der Gymnasialjugend von einer erdrückenden Fülle unnützer Memorierarbeit und damit die Vertiefung und Verinnerlichung der wirklich notwendigen Kenntnisse. Es ist derselbe Geist, es sind dieselben Grundsätze und Ueberzeugungen, die den Unterrichtsminister auch bei seiner so lebhaft begrüßten Reform des Unterrichtes der classischen Sprachen geleitet haben, einer Reform, die allseits mit großer Genugthuung aufgenommen wurde und sich in der Praxis bisher vorzüglich bewährt hat. So wie dort soll auch hier das Hauptgewicht gelegt werden auf die Ausbildung des Verstandes, des Scharf sinnes, der Beobachtungsgabe der Jugend; der Unterricht soll lebendiger, und man darf sagen, erfreuender gestaltet und es soll vermieden werden, daß die studierende Jugend durch die Beschwerung mit drückender Gedächtnisarbeit in dem freien Blicke für das Belangreiche und in dessen voller und bleibender Verarbeitung behindert werde.

Ein weiterer Gewinn der Reform ist, daß dadurch die Pflege der körperlichen Ausbildung der Jugend gefördert wird. Durch den Erlass vom Jahre 1890 hat Baron Gautsch sein reges Interesse für die rationelle Pflege körperlicher Uebungen an den Mittelschulen dargelegt und die Ausführung derselben wird nunmehr wesentlich erleichtert, indem der Schüler durch häusliche Arbeiten in geringerem Maße als bisher wird in Anspruch genommen werden. Die principiellen Gesichtspunkte, von denen die Unterrichtsverwaltung bei dieser Reform ausging, sind in einem begleitenden Motivenberichte dargelegt, der von regster Fürsorge für die Interessen des Unterrichtes ebenso wie der Schuljugend Zeugnis gibt, und der Erlass kann nicht besser erläutert werden, als indem wir die führenden Gedanken aus dem ausgezeichneten Schriftstücke mittheilen.

Dasselbe geht davon aus, daß die Unterrichtsverwaltung an dem grundlegenden Organisationsentwurf von 1849 festhält, jedoch die gesammelten Erfahrungen nicht außer acht lassen will, welche jene schwachen Stellen verrathen, wo der complicierte Mechanismus des Gymnasiums nicht mehr entsprechend functioniert. Und solche schwache Stellen sind in der That vorhanden. Das große Ziel der Gymnasialbildung, die gleichmäßige wechselseitige Beziehung aller Disciplinen auf einander, der classischen Sprachen und der Realien, ohne daß eine derselben überwiegt, die Durchdringung des Schülers mit den humanistischen Elementen, welche auch in allen Fächern, in den Naturwissenschaften in reicher Fülle vorhanden sind — dieses Ziel zu erreichen wurde durch zwei Einrichtungen erschwert: das Fach-

lehrsystem und die Zweistufigkeit. Die Menge neu aufzunehmender Gegenstände gestattete nicht mehr, den größten Theil des Unterrichtes einer Classe in die Hand eines Lehrers zu legen, welcher leicht die einzelnen Fächer miteinander in Einklang zu bringen, sich in die Eigenart seiner Zöglinge einzuleben, dieselben an sich zu gewöhnen und durch die Kraft seiner Persönlichkeit zu lenken vermag. Es wurde ein hohes Maß pädagogischen Gemein sinnes vorausgesetzt, wenn die Vielheit der Lehrer und Lehrgegenstände erträglich sein und jene köstliche Frucht noch zur Reife gebracht werden wollte, welche das letzte Ziel aller Jugenderziehung ist, ein gebildeter, edler Charakter. Denn je ernster und gewissenhafter es der einzelne Lehrer mit seinem Fache nimmt, desto weniger will er der Versuchung widerstehen, seine Anforderungen höher zu spannen als billig ist, und oft schon macht sich ohne dieses übergreifende Streben die kräftigere Persönlichkeit des einen über schwächere Mitarbeiter zum Nachtheile der Gesamtbildung von selbst geltend.

Nicht mindere Unzukömmlichkeiten hatte die Zweistufigkeit im Gefolge, nach welcher dieselben Gegenstände, wie Geschichte, Mathematik, Naturgeschichte und Physik, in dem Lehrplan der Unter- und Oberstufen Aufnahme fanden. Das Untergymnasium sollte, wie die Verhältnisse des Mittelschulunterrichtes damals lagen, nicht bloß für das Obergymnasium vorbereiten, sondern zugleich ein relativ abgeschlossenes Ganzes von Bildung gewähren, wodurch die Schüler sowohl zum Uebertritte in die höhere Stufe der Realschulen als auch zum Eintritt in manche Berufe des praktischen Lebens befähigt würden. Auf diese Weise wurden Auswahl und Behandlung der Lehrstoffe in einer dem eigentlichen Zwecke ungünstigen Weise beeinflusst. Das Streben nach einer gewissen systematischen Vollständigkeit machte die Lehrbücher des Untergymnasiums immer mehr anschwellen und oft zu trockenen Auszügen jener des Obergymnasiums, und ließ die verschiedenen Ziele beider Stufen nicht mehr scharf genug auseinanderhalten.

Heute liegen die Dinge anders. In reicher Zahl stehen verschiedenartige Schulen der Jugend offen, welche für jeden Beruf die angemessene Vorbereitung bietend, sie nicht mehr unterschiedlos zwingen, den Weg durch das Gymnasium zu nehmen, welcher für sie zumeist ein Umweg, nicht selten ein Abweg sein wird. So kam es, daß die Schüler bereits im Untergymnasium mit einer Fülle entbehrlicher Details überlastet wurden. Vielwissen aber, sagt treffend die Begleitschrift, nährt und kräftigt den Geist nicht und der jugendliche Geist wird frühzeitig abgestumpft, wenn man ihm zweimal dasselbe bietet und zuerst in einer Weise bietet, wie es dieser Altersstufe noch nicht angemessen ist. Je mehr

## Fenilleton.

### Eine sonderbare Welt.

Von Dr. Heinrich Samter.

I.

Stellen wir uns vor, daß die Vorgänge auf unserer Erde von einem ihr nahen Himmelskörper aus, etwa der Venus oder dem Mars, verfolgt würden. Lassen wir unserer Phantasie noch weiter die Zügel schiefen und nehmen wir an, daß der marsgeborene Himmelsforscher sein Leben nach Jahrtausenden zähle, wie wir das unsrige nach Jahren, und daß er dafür die Eindrücke auf seine Sinnesorgane, die allmählich keine Erfahrung aufbauen, in demselben Maße langsamer aufnehme, als er länger lebt.

Was wird dieser Beobachter nicht alles haben vor seinen staunenden Augen geschehen? Jene gewaltigen Veränderungen, welche, wie die geologische Wissenschaft lehrt, auf unserer Erde eingetreten sind, wie sie in schnellem Wechsel an sich vorüberziehen. Meere bilden sich und verschwinden, Continente werden geboren, um wieder bis auf schwache Inselreste von den Fluten zertrümmert zu werden. In der That würde er, wenn sein Leben auch erst im vorigen geologischen Zeitalter, der Tertiärzeit, begonnen hätte, Aufhauer großartiger Umdäunungen gewesen sein.

Während die Landbrücken, welche Europa mit Afrika und Asien mit Australien verbanden, in Trümmer fielen und sich die britischen Inseln vom Rumpfe Europa's lösten, ward die Uferlinie des nördlichen Eismeres aus der mongolischen und der galizischen Hochfläche nach Norden gerückt, so daß die russische und sibirische Tiefebene entstanden, baute der Po sich aus Alpenschutt sein Haus unter stetem Zurückweichen der blauen Adria. Der Beobachter hätte die starre Eisrinde, welche von den skandinavischen Höhen bis in die norddeutsche Tiefebene alles Land unter sich begraben hielt, aufstauen sehen und seinem erstaunten Blick würde sich die eigentliche Form des europäischen Continents erst spät enthüllt haben.

Wäre es uns Erdbewohnern vergönnt, ebenso lange zu leben, ebenso langsam unsere Wahrnehmungen zu machen, so würden wir noch kaum unsere in sich abgeschlossene geographische Wissenschaft besitzen. Unsere Schuljugend müßte nothwendig mit dem Erlernen vieler Einzelheiten verschont werden, und nur in ganz allgemeinen Zügen könnte man ihr ein Bild unserer Wohnstätte, der Erde, entwerfen. Wie sehr wir bei der Beurtheilung aller Erscheinungen die Länge der Zeit, in der sie sich vollziehen, mit hineinspielen lassen, das lehren uns die von vielen bewunderten räthselhaften Vorgänge, die man in den letzten Jahren auf Nachbarwelten wahrgenommen hat.

Sonnen, die am Himmel eigentlich fortwährend

entstehen und vergehen, werden angestaunt, wenn sie mit ungewohnter Plöcklichkeit ins Dasein treten, und jede noch so geringe Veränderung der Mondoberfläche, wie sie ein erfahrener Beobachter von Zeit zu Zeit meldet, wird nur deshalb besonders beachtet, weil sie nicht viel langsamer sich vollzog. Auch die Vorgänge, welche sich auf der Oberfläche des Planeten Mars gerade in den letzten Jahren abgespielt haben, verlieren zum Theil ihr wunderbares Gewand, wenn man von der kurzen Zeit absieht, in der sie geschahen.

Bevor wir diesen Erscheinungen selbst uns zuwenden, ist es nöthig, in Kürze eine allgemeine Beschreibung des uns benachbarten Weltkörpers zu geben. Sein Durchmesser ist etwa halb so groß, wie der der Erde, seine Masse beträgt wenig mehr als den zehnten Theil der Erdmasse, von der Sonne ist er um die Hälfte weiter entfernt als unsere Wohnstätte; und so dürften wir erwarten, daß er zwar etwas schneller gealtert sei, als die Erde, im übrigen aber ganz ähnliche Verhältnisse darbiete. Wirklich läßt ein gutes Teleskop jene dreifache Verschiedenheit der Färbung erkennen, die auch die Erde aufweisen müßte, wenn sie von einem fernen Standpunkte betrachtet würde.

Wie man hier die Festländer von den Ozeanen würde unterscheiden können und die eisige Umhüllung der Pole sich von beiden abhölbe, so erblickt man auf dem Mars Regionen, die in einer hell leuchtenden Farbe erscheinen, neben solchen, die den Eindruck

der Stoff überwuchert, welcher nur eine gedächtnismäßige Aneignung zulässt, desto weniger hat man sich von einer ausgiebigeren Entfaltung seiner bildenden Kraft zu versprechen.

Diese pädagogischen Erwägungen gestatten nicht bloß — ohne Schädigung der davon betroffenen Gegenstände — sondern fordern geradezu eine namhafte Verminderung des Lehrstoffes, welche die gegenwärtigen Lehrpläne verfügen. Dies der Grund des neuen Erlasses. Er appelliert an die Selbstbeherrschung und Bescheidenheit des Fachlehrers, der dahin streben soll, den Umfang der Kenntnisse durch deren Vertiefung zu ersetzen, sowie den erzieherischen Inhalt und Geist der Lehrgegenstände zur vollen Wirkung zu bringen, ein ethisches Ziel, dem gegenüber ein Mehr oder Weniger von Kenntnissen und Fertigkeiten gleichgiltig ist.

Darin werden alle Schulfreunde, alle Eltern und alle einsichtigen Lehrer dem Minister beipflichten, und sie werden darum eine Reform billigen und willkommen heißen, die von so erleuchteten Gesichtspunkten ausgeht.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 17. Juni.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Präsident Dr. Smolka vor Uebergang zur Tagesordnung mit Beziehung auf die in der letzten Sitzung eingebrachte und nicht verlesene Interpellation des Abgeordneten Hauck folgende Erklärung ab: Auf Grund des § 6 und in sinngemäßer Anordnung des § 57 der geltenden Geschäftsordnung steht dem Präsidenten zweifellos das Recht zu, die Verlesung solcher Interpellationen oder einzelner Stellen derselben, welche den Anstand oder die Sitte verletzen oder gar den Charakter der Strafwürdigkeit annehmen, zu verweigern. Im entgegengesetzten Falle befühen Interpellanten dem Geiste der Geschäftsordnung zuwiderlaufende Prärogativen vor den im Hause gehaltenen Reden, die unbestritten der Censur des Präsidiums unterliegen. Eine Verfügung des Präsidiums gegen die Verlesung unzulässiger Stellen einer Interpellation muß im Sinne des § 57 der Geschäftsordnung als inappellabel gelten. Daher war eine Abstimmung über den vom Herrn Abg. Dr. Bašaty gestellten Antrag, das hohe Haus zu befragen, unstatthaft. Dagegen nehme ich keinen Anstand, meinem Bedauern Ausdruck zu geben, daß ich wegen der Unruhe, die im hohen Hause geherrscht hat, es leider überhört habe, daß der Herr Abg. Hauck die eventuelle Verlesung seiner Interpellation unter Hinweglassung der kritischen Stellen gewünscht hat. Diesem Verlangen wird nachträglich in der heutigen Sitzung sofort Rechnung getragen werden. Indem ich noch hinzufüge, daß dem interpellierten Minister die Interpellation vollinhaltlich sammt den aus den confiszierten Zeitungen wiedergegebenen Stellen mitgetheilt werden wird, jedoch mit der selbstverständlichen Bemerkung, daß die bezeichneten Stellen im hohen Hause nicht zur Verlesung gelangten, betrachte ich den Zwischenfall als erledigt. Ich erjuche den Herrn Schriftführer um die Verlesung der Interpellation des Herrn Abg. Hauck mit Hinweglassung der bezeichneten Stellen.

Es gelangte hierauf die Interpellation des Abg. Hauck an den Justizminister zur Verlesung, welche unter Erwähnung mehrerer confiszierter Bestimmungen die Frage enthält, ob der Minister geneigt sei, Schritte zu veranlassen, die das Vorgehen der Staatsanwaltschaften in die richtigen Bahnen zurückzuführen geeignet wären. Ueber die Erklärung des Präsidenten entspann sich dann eine lebhafteste Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Hauck, Dr. Bašaty, Dr. von Plener, Dr. Pacak, Kaiser und Dr. Fuß beteiligten. Schließlich wurde folgender Antrag des Abg. Dr. Fuß angenommen: „Die Erklärung des Prä-

sidiiums ist dem Ausschusse für die Geschäftsordnung zur schleunigsten Berathung und Berichterstattung zuzuweisen.“ Der Präsident erklärte, er werde den Antrag Fuß dem Geschäftsordnungs-Ausschusse zuweisen.

Sodann wurde die Specialdebatte über das Gesetz, betreffend die Regelung der Baugewerbe, fortgesetzt, wobei Abg. Graf Pininski beantragte, den § 7 dahin abzuändern, daß es den politischen Behörden freistehen soll, in den vom Landesauschusse bezeichneten Bezirken die Concessionen zu Baugewerben nach Maßgabe des Localbedarfes an Personen zu ertheilen, welche den Befähigungsnachweis nicht erbringen, aber eine vierjährige Praxis nachweisen können. Die Concessionen sollen nur für bestimmte Bezirke gelten. — Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

Abg. Eim und Genossen interpellierten die Regierung, ob sie geneigt sei, im Verordnungswege zu verfügen, daß die Willkür bei Ertheilung von Lizenzen für periodische Druckschriften abgestellt und eine unparteiische Praxis platzgreife. — Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Politische Uebersicht.

(Abg. Dr. Foregger.) Die Grazer „Tagespost“ erfährt aus Cilli, daß Abg. Dr. Foregger für den Fall, als die Linke es ablehnen sollte, sich an einer gemeinsamen Action mit der deutschen Nationalpartei zu beteiligen, die Niederlegung seines Mandates in Aussicht gestellt habe.

(Der Eisenbahn-Ausschuss) nahm einstimmig die Vorlage, betreffend die Murthalbahn, an und empfahl der Regierung die Petition, den Ausbau der Eisenbahnlinie Mürzzuschlag-St. Pölten, beziehungsweise den Weiterbau der Bahn über Mürzsteg betreffend, zur eingehendsten Berücksichtigung.

(Aus dem Reichsrathe.) In der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierten: Abgeordneter Richter über die Regulierungsarbeiten an der Donau, Abg. Eim bezüglich der Abstellung der Willkür bei Ertheilung von Lizenzen für den Verkauf periodischer Druckschriften, Abg. Hauck betreffs der Vertretung der Regierung bei den Verhandlungen vor dem Reichsgerichte und Abg. Geßmann hinsichtlich der Unterjuchung über die Geschäftsführung bei der Versicherungsgesellschaft „Phönix“.

(Agramer Gemeinderath.) Der „Egypertes“ meint, daß die bevorstehende Auflösung des Agramer Gemeinderathes auf das anlässlich des Krönungsjubiläums bekundete ebenso unkluge als unanständige Verhalten des Magistrats zurückzuführen sei. Es ist seitens der kroatischen Municipien thatsächlich nur der Agramer Gemeinderath von der Hulbigungsdeputation ausgeblieben. Es gewiß ein trauriger Ruhm der Führung des Agramer Bürgermeisters Dr. Amrus, daß er die einzige dissonante Stimme in das schöne Krönungsjubiläum hineingebracht hat.

(England.) Die Auflösung des englischen Parlamentes steht bekanntlich noch in diesem Monate bevor, und die Parteien rüsten sich demgemäß für die Neuwahlen. Bei einem Festessen der conservativen Vereine in London gab vorgestern der erste Lord des Schatzes, Balfour, in einer Ansprache, welche als das Wahlprogramm der Regierung angesehen wird, nach einigen Ausfällen gegen die Gladstoneaner die Erklärung ab, er billige die Reform der Grundsteuern, die weitere Ausdehnung des ländlichen Kleinbesizes und die Reform des öffentlichen Unterstützungswesens. Die Conservativen seien die Vorkämpfer aller socialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen.

von Vienthal, bereits vor fast hundert Jahren; Secchi und Dawes erkannten das Vorhandensein anderer ähnlicher Bildungen im Jahre 1858, während Schiaparelli in der vorzüglich klaren Luft Mailands mit Hilfe seines Ahtzehnzöllers ein engmaschiges Netzgewebe solcher Canäle auf dem Mars nachzuweisen imstande war. Man versteht unter einem „Canal“ einen genau geradlinigen Streifen von 60 bis 300 Kilometer Breite, welcher die Küsten zweier benachbarter Meere oder Binnenseen verbindet.

An von Menschenhand gebaute Canäle zu denken bei den die Continente zerschneidenden Gebilden, kann uns nicht beikommen, wenn wir ihre kolossalen Dimensionen in Betracht ziehen; Flüsse können es auch nicht sein, da sie sich in der mannigfachsten Weise kreuzen. Fizeau, der in den „Continenten“ des Mars gewaltige Eisfelder erblickt, sieht in den Canälen Gletscher, welche diese Felder stromartig verbinden. Was ihn auf diese Idee bringt, das sind besonders die merkwürdigen Veränderungen, welche die Canäle vor den Augen der Beobachter erleiden: ihr Verschwinden und Wiedersichereinen und vor allem jene sonderbaren Verdoppelungen, deren Kenntnis wir dem Mailänder Astronomen verdanken. Oft in zwei Tagen, in 24 Stunden, ja manchmal in noch kürzerer Zeit vollzieht sich die Umwandlung, und zwar meist gleichzeitig auf der ganzen Länge des Canals.

Wenn die Verdoppelung stattfinden soll, so wird

(Aufstand in Venezuela.) Wie wir bereits gemeldet haben, ist in Central-Amerika abermals ein Aufstand ausgebrochen. Aus Newyork, 17. Juni, wird nun telegraphisch gemeldet: „Newyork Herald“ meldet, daß in Barcelona im Staate Venezuela die Truppen des Präsidenten Palacio am Dienstag und am vergangenen Mittwoch von den Aufständischen nach erbittertem Kampfe besiegt worden seien und daß die Aufständischen auf Bolivar marschieren.

(Zur norwegischen Consulatsfrage) wird aus Christiania drahtlich gemeldet, im Anschlusse an die Cabinetsfrage, welche das schwedische Ministerium bei der Behandlung der Consulatsfrage stellen wird, soll auch das norwegische Ministerium gewillt sein, die Cabinetskrise eintreten zu lassen, wenn König Oskar die Auffassung seiner schwedischen Rathgeber billigt.

(Die internationale Münzconferenz.) Unser auswärtiges Amt hat die amerikanische Gesandtschaft davon verständigt, daß Oesterreich-Ungarn die Einladung zu der internationalen Münzconferenz annehme. Das Programm der Conferenz lautet: „Die Conferenz soll untersuchen, ob es möglich, die Verwendung des Silbers in der Geldcirculation der Staaten zu vergrößern.“

(Kaiser Wilhelm) beabsichtigt, wie es heißt, auf einige Jahre seine Residenz für Winter und Sommer nach Potsdam zu verlegen, und zwar darum, weil sehr umfassende bauliche Veränderungen am Berliner Schlosse vorgenommen werden sollen. Die Nachricht bedarf übrigens noch der Bestätigung.

(Dahomey blockiert.) Wie der „Tempo“ meldet, hat die französische Regierung beschlossen, über die Küste von Dahomey die Blockade zu verhängen, um den König Behanzin daran zu verhindern, sich durch Vermittlung von in Whidah etablirten ausländischen Häuptern mit Waffen und Munition auszurüsten.

(Im östlichen China) in der Provinz Fokien sowie an der am oberen Yangtsekiang gelegenen Provinz Setchuan sind neue Ausschreitungen gegen europäische Missionäre vorgekommen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Grazer Morgenpost“ meldet, dem Ortsschulrath St. Margen zur Tilgung der Schulbauschuld und zur Errichtung der neuen Schule 250 fl. zu spenden geruht.

(Localbahn Pölttschach-Gonobitz.) Beim Einschnitt für die Station Heiligen Geist, auf dem Stationsplatz von Gonobitz und an einzelnen Stellen der Strecke ist mit dem Baue der Localbahn von Pölttschach nach Gonobitz bereits begonnen worden. Die Grundeinlösung ist mit Ausnahme einiger Grundstücke in der Nähe von Pölttschach anstandslos durchgeführt worden. Das Handelsministerium hat das Detailproject für den gelegentlich der feinerzeitigen politischen Begehung geänderten Anschlusse bei Pölttschach bereits im Princip genehmigt und der Statthalterei zur Anordnung der neuerlichen politischen Begehung übermittelt. Diese wird demnächst stattfinden.

(Mord und Selbstmord.) Aus Triest wird telegraphiert: Ein 36jähriger Platzdiener in Bergamo schlich sich nachts in das städtische Spital ein, woselbst seine Frau als Wärterin bedienstet war, und tödtete dieselbe durch mehr als zwanzig Stiche mit einem großen Küchenmesser. Hierauf stürzte er sich durch das Fenster auf die Straße, woselbst er als unförmlicher Leichnam liegen blieb. Das Motiv der That soll in häuslichen Streitigkeiten zu suchen sein.

größerer Dunkelheit hervorbringen, und in der Nähe der Pole sind auch hier große Gebiete von weißem Grundton erkennbar, während kleinere von derselben Färbung in tieferen Breiten sich finden. Es liegt nahe, in den Regionen ersterer Art die Continente, in denen der zweiten die Meere des Mars zu erblicken, und in der That sind dies die Bezeichnungen, die man ihnen beigelegt hat.

Man ist dazu berechtigt, in diesen Namen noch etwas mehr als bloße abkürzende Bezeichnungen zu sehen, durch die Thatsache, daß die spektroskopische Forschung auf dem Mars das Vorhandensein von Wasser nachweist. Daß wir in der dritten Art von Gebieten wirklich solche von Schnee und Eis vor uns haben, dafür ist die Wahrscheinlichkeit eine sehr große, denn einmal spricht dafür überhaupt das Auftreten derselben an den Polen, dann der Umstand, daß dieselben während des Sommers kleiner werden, und schließlich, daß man mit Hilfe der Photographie im April vorigen Jahres einen Schneesturm in flagranti ertappt hat, der innerhalb 24 Stunden einen größeren Flächenraum auf dem Mars bedeckte, als die Vereinigten Staaten einnehmen.

Somit würde die Marsoberfläche nichts Eigenenthümliches aufweisen, wenn nicht die fortschreitende Fernrohrtechnik Gebilde enthüllt hätte, die auf Erden völlig fehlen. Das sind die „Canäle“. Den ersten derselben, die Nilosyrtris, entdeckte Schröter, der Astronom

der bis dahin einfache und scharf wie eine schwarze Linie gezeichnete Canal neblig und breiter, als er war. Dann verwandelt sich die Nebelmasse in zwei parallele Geraden, die in einer Entfernung von 180 bis 700 km von einander hinziehen. Seen, die im Zuge dieser Canäle liegen, machen die Verdoppelungen mit und behalten dabei ihre Form nicht bei, runden sich ab oder werden in die Länge gezerrt, und die Erscheinungen wechseln von einem Jahre zum andern. Es bedarf kaum vieler Worte: die Zeichnung des Protoniluscanals, den der Euphrat kreuzt und der den Lacus Ismenius passirt, in den Jahren 1881 und 1888 erhärtet das Gesagte, ebenso wie die Zeichnungen der Nilgegend von 1877, 1879, 1882 und 1890.

Können wirklich die Canäle Gletscher sein, die denen unseres Erdballs zwar analog, aber von einer weit bedeutenderen Ausdehnung sind und deren fortschreitende Bewegungen und Brüche — wie Herr Fizeau meint — wegen der eigenthümlichen Natur des Mars gleichfalls vielmehr in die Augen fallen? Die Gründe, welche für diese ausgedehnte Berggletscherung des Mars sprechen sollen, sind nach Fizeau die lange Dauer seiner Jahreszeiten, die ja ungefähr doppelt so lang als die unsrigen sind, die geringe Größe der Schwerkraft auf der Oberfläche des Planeten, seine Temperatur, welche bei seinem größeren Abstände von der Sonne weit niedriger als die der Erde sein soll, und schließlich seine Atmosphäre, die weit weniger fähig sein soll, die

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnung.) Dem Major Herrn Johann Wodniansky, Commandanten des Landwehr-Bataillons Laibach Nr. 25, wurde in Anerkennung seiner als Landesverteidigungs-Commando-Adjutant durch eine Reihe von Jahren geleisteten vorzüglichen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

(Slovenische Lehrbücher.) Die Herausgabe der für die verschiedenen Lehranstalten mit slovenischer Unterrichtssprache noch nöthigen Lehrbücher schreitet rasch vorwärts. Soeben hat der erste Theil der Naturgeschichte, bestimmt für die höheren Classen der Volksschulen und die Bürgerschulen, verfasst von Prof. Josef Hubad, die Presse verlassen, welches Werk nicht nur eine Bereicherung der slovenischen Schulliteratur bildet, sondern eine Zierde derselben genannt werden muss. Da auch der zweite und dritte Theil noch im Laufe dieses Jahres aus der Feder desselben bewährten Verfassers erscheinen werden, erhalten die Volks- und Bürgerschulen ein Lehrbuch, das dem Lehrer und Schüler zur Freude gereichen wird. Es sind somit in kurzer Zeit die Lehrbücher über Erdkunde, Geschichte, Naturgeschichte erschienen, die Naturlehre von Director Senekovič ist im Drucke. Nur Professor Lev ec, welcher die Verfassung der Grammatik und die Zusammenstellung der slovenischen Lesebücher übernommen hat, ist mit seiner Arbeit noch im Rückstande. Professor A. Pavlin hat die Verfassung der «Botanik» für das Gymnasium übernommen.

(Aus Krainburg) berichtet man uns: Das behufs innerer Restaurierung in der hiesigen Pfarrkirche 10 Meter ober dem Boden aufgestellte Gerüste fiel Freitag nachmittags infolge schlechter Construction krachend zusammen. Vier Maler, die mit dem Ausmalen der Kirche beschäftigt waren, stürzten mit in die Tiefe. Doch kamen alle, außer dem Maler Ferlan, der über innere Schmerzen klagte, mit dem bloßen Schrecken davon. Eine Stunde später fiel der Lehrling Šklič, vom Schwindel erfaßt, von dem noch übrig gebliebenen Gerüste aus derselben Höhe zu Boden und erlitt merkwürdigerweise nur leichte Verletzungen an beiden Händen. Ein Glück ist es zu nennen, daß das Gerüste zu einer Zeit hinunterstürzte, zu der kein Mensch in der Kirche anwesend war.

(Ernennungen im Justizdienste.) Der Gerichtsadjunct bei dem Cillier Kreisgerichte Karl Martinak wurde zum Bezirksrichter in Lichtenwald und der Rechtspraktikant beim Kreisgerichte in Cilli Raimund Jordan zum Auscultanten für Steiermark ernannt.

(Hagelschlag.) Am 17. d. M. gegen 7 Uhr abends gieng über die Ortschaften Großborn, Ardro, Hl. Geist, Ober- und Unterapenik in der Ortsgemeinde Gurtsfeld ein heftiger, ungefähr eine Viertelstunde anhaltender Hagelschlag nieder, welcher in den Weingärten einen bedeutenden Schaden verursachte und die Feldfrüchte bis zu drei Vierttheilen vernichtete.

(Bergnügungszüge) mit 50Proc. Fahrpreismäßigung arrangiert G. Schroeks Reisebureau am 25., respective 26. Juni, von Laibach nach Wien zur internationalen Musik- und Theaterausstellung, dann nach Budapest, Triest, Fiume und Benedig. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeden Sonntag von Wien aus ein Tagesausflug nach der landschaftlich reizend gelegenen Wachau stattfindet.

(Aus Steiermark.) Der k. k. Bezirkshauptmann in Rann, Herr Franz Kantowsky, wurde in gleicher Eigenschaft nach Marburg versetzt und der k. k. Bezirkscommissär Adolf Rotonbi d'Arailza zum Leiter der Bezirkshauptmannschaft Rann ernannt.

Und die Temperatur eines Planeten hängt nicht bloß von seiner Entfernung von dem Tagesgestirn ab, sondern sehr wesentlich von den physikalischen Eigenschaften seiner Gashülle. Nun zeugen die Absorptionsstreifen im Marspectrum für den großen Reichthum seiner Atmosphäre an Wasserdampf, und dieser spielt bei der Aufnahme der Wärmestrahlung eine höchst wichtige Rolle. «Man weiß, daß die absorbierende Kraft eines Wasserdampfmoleküls 16.000mal so groß ist, als die eines Moleküls trockener Luft», und Tyndalls Versuche ergeben dasselbe Verhalten für eine große Reihe anderer Dämpfe. So würde selbst die Trägerin menschlichen Lebens, die Erde, ohne den Wasserdampf oder einen ähnlichen Schutz beständig von einem Eispanzer umschlossen sein.

Daß übrigens die Continente des Mars nicht vergletschert sein können, das lehrt schon ihr bloßer Anblick, der von dem des Polareises und Schnees beträchtlich abweicht. Während Schnee und Eis in blendendem Weiß erglänzen, erscheinen die Continente mit jenem warmen Gelb gefärbt, das an die Farbe reifen Getreides erinnert, das man vom Luftballon aus erblickt.

Der Planet ist demnach weit davon entfernt, auf seiner ganzen Oberfläche vereist zu sein, im Gegentheil unterliegt das Eis seiner Pole mehr als unseres den Einwirkungen der Sonnenstrahlen, und die Aenderungen in der Temperatur müssen dort oben mindestens so merklich sein als auf Erden.

die Phylloxera, wie alle Pflanzenschädlinge, vornehmlich die schwächeren Reben befällt, und die stärkeren Reben ein weit größeres Widerstandsvermögen zeigen.

Durch eine Reihe von Wahrnehmungen scheint nunmehr festgestellt zu sein, daß eine Hauptursache der Verbreitung der Reblaus in dem systematischen Schwächen des Weinstockes durch die Art und Weise des Rebenschnittes gefunden werden muß. Man weiß, daß die Blätter diejenigen Organe sind, welche der Pflanze die Kohlensäure der atmosphärischen Luft zuführen und den Sauerstoff wieder ausathmen. Je blattreicher der Weinstock ist, umso besser und schneller kann der Stoffwechsel stattfinden, wodurch die Traube Wachsthum und Zuckergehalt erhält. Der zumeist gebräuchliche Schnitt der Weinrebe besteht darin, daß man von dem vorjährigen Holze nur 2 bis 3 Augen übrig läßt, während alle übrigen weggeschnitten werden. Das kurze Schneiden verursacht somit ein nutzloses Schwächen der Pflanze, da man sie einer großen Zahl ihrer Athmungswerkzeuge beraubt.

An schwachen Weinstöcken mit schwammigen Wurzeln findet die Reblaus ein ausgedehntes Feld für ihre zerstörende Wirksamkeit, und die geringere Schädlichkeit dieser Thiere auf der amerikanischen Rebe wird gerade der größeren Festigkeit des Holzgewebes und der äußeren Rinde zugeschrieben, die wieder eine Folge der größeren Freiheit ist, welche man der Entwicklung gestattet. Ein Herr Albert Magee zu Montecito in Californien besitzt einen 30 Jahre alten Weinstock, welcher, durch hölzerne Stützen gehalten, eine Ausdehnung von 900 Quadratfuß und unten am Stamm einen Umfang von 46 Zoll hat. Dieser Weinstock erzeugt 5000 Kilogramm Trauben. Die Besitzung Clos Baleau in Frankreich brachte von 1867 bis 1876 durchschnittlich 142 Hektoliter Wein; von 1877 bis 1886 veränderten sich die Erträge infolge des Auftretens der Reblaus bis auf 96 Hektoliter; doch ist die Erzeugung seit dieser Zeit durch Gebrauch von Kunstdünger und den veränderten Schnitt der Reben auf Langholz außerordentlich gestiegen, so daß dieselbe im Jahre 1887 225 Hektoliter, im Jahre 1888 396 Hektoliter, im Jahre 1889 360 Hektoliter, im Jahre 1890 378 Hektoliter, also im Durchschnitt 340 Hektoliter betrug.

Diese Zahlen liefern uns den Beweis dafür, daß man durch eine veränderte Behandlung der Rebe der immer mehr drohenden Reblausgefahr mit einigem Erfolg entgegenzutreten kann. Inwiefern bei uns diese Methode sich bewähren wird, muß die Erfahrung lehren, und es dürfte wohl am Platze sein, auch hier Versuche in dieser Hinsicht anzustellen. Durch das jährliche starke Beschneiden des Stockes wird derselbe gezwungen, eine Menge Holz zu treiben, und muß folglich der Boden an Nährstoffen verarmen, die Pflanzen verkümmern und müssen ihre Widerstandsfähigkeit gegen alle Nestschädlinge verlieren.

Die Verwendung von Dunggips beim Vegen der Kartoffeln hält ein Fachmann von zweierlei Gesichtspunkten aus für nützlich; einmal wirkt Dunggips, besonders in schweren, bündigen Böden, eine Handvoll in die Begestelle geworfen, physikalisch lösend und das Ammoniak gerade für das Bedürfnis der Mutterknolle, beziehungsweise Pflanze, sammelnd und bindend; andererseits erscheint das Bestreuen geschnittener Kartoffeln, ebenso wie es mit Holzasche geschieht, auch mit Gips zweckmäßig, indem es die Schnittfläche conserviert und die Saatknohle austrocknet.

Im Tullner Felde werden seitens der Landwirte vielfach die geschnittenen Saatkartoffeln mit dem Borderbrühler blauen Dunggips sofort nach dem Schneiden bestreut, und sind die Bauern über die Erfolge des Lobes voll.

irdischen Wärme-Erscheinungen, daß sie ihre größte Intensität erst erreichen, wenn die Sonne ihren höchsten Stand überschritten hat: denn der Polarsleck erreichte das Minimum seiner Größe erst 2 1/2 bis 3 Monate nach dem Eintritte des Sommerstittiums, welches in diesem Jahre am 16. Februar stattfand.

Im November 1877 verringerte sich der Durchmesser des südlichen Polarslecks nach Schiaparelli's Messungen gar bis auf 120 km, d. h. er betrug damals nur noch 2/11 seiner größten Ausdehnung. Hier wie auf der Erde zeigt sich auch, daß der Kältepol mit dem geographischen nicht zusammenfällt. Er liegt für den Mars unter 84° nördlicher Breite. Der nördliche Polarsleck bleibt im allgemeinen weit ausgedehnter und zeigt lange Verzweigungen, während er, wie der südliche, der Jahreszeit und Temperatur entsprechende Aenderungen erleidet.

Damit fällt denn jene Hypothese, die in den Continenten des Mars Eisfelder vermuthet und die Temperatur des Planeten für niedriger als die irdische ansieht. Freilich sind unsere Kenntnisse über die Natur des Schnees und Wassers auf dem Mars trotz der Ergebnisse der Spectralanalyse noch sehr gering. «Denn der atmosphärische Druck, der Schmelz- und der Sättigungspunkt, die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre und der Flüssigkeiten ergeben ursprüngliche und fortdauernde Unterschiede zwischen den Dingen auf dem Mars und denen auf unserm Planeten.»

(Aus Krapina = Töplitz) schreibt man uns unterm 18. d. M.: Der Reichs-Kriegsminister Feldzeugmeister Baron von Bauer ist sammt Gemahlin zu mehrwöchentlichem Curgebrauche hier eingetroffen. Die infolge des schlechten Wetters etwas zurückgebliebene Frequenz wird nun eine lebhaftere, und der Curort wird bald mit Curgästen überfüllt sein, die an der wunderbar heilkräftigen Thermo ihre Gesundheit sicher wieder finden werden. Bis heute sind 650 Curgäste angekommen.

(Lynchjustiz.) In Seattle im Staate Washington wurde am vergangenen Freitag der Werkmeister Nelson, welcher bei der Monte-Christo-Eisenbahn die Aufsicht über die bei Sedro beschäftigten italienischen Arbeiter führte, von vier Italienern mit eisernen Stangen todtgeschlagen. Sechzig Freunde Nelsons ergriffen hierauf die Italiener und lynchten sie.

(Geldfund am Eisernen Thor.) Im November v. J. fanden Arbeiter beim Eisernen Thor während der Erdaushubungen eine größere Geldsumme. Da der Fund auf der serbischen Seite erfolgte, wurde nun das Geld als Eigenthum des serbischen Staates dem serbischen Generalconsul in Budapest übergeben. Das Geld ist aus dem 17. Jahrhundert und ist österreichischen und türkischen Ursprungs.

(Zur Grubenkatastrophe bei Pöbram.) Aus Pöbram, 18. Juni, wird gemeldet: Bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft sind 109.000 fl., in der Bergwerksdirection 36.000 fl. und beim Bürgermeisteramte 24.000 fl. für die Hinterbliebenen der beim Brande Verunglückten eingelaufen. Gestern wurde noch ein fünfter Arbeiter verhaftet, welcher verschiedene Gerüchte über die Ursache der Katastrophe colportiert hatte.

(Abgestürzt.) Wie aus Graz berichtet wird, ist Donnerstag vormittags der Buchhalter einer Wiener Eisenfirma vom Großen Buchstein im Gesäße 100 Meter tief abgestürzt und schwer verwundet liegen geblieben. Er wurde von einem Grazer Alpinisten aufgefunden und nach St. Gallen gebracht. Der Zustand des Abgestürzten ist nicht unbedenklich.

(Kathedrale von Cordova.) In der Westmauer der Kathedrale von Cordova, der einstigen großartigen Moschee, die, 786 bis 794 erbaut, zu den schönsten Bauwerken der Welt gehört und ein Meisterwerk arabischer Baukunst ist, hat man eines der alten Thore der Moschee entdeckt. Der Fund soll von hohem künstlerischen Werte sein.

(Zwei Menschen vom Blitz getödtet.) Bei einem Gewitter, welches über Simonsfeld in Niederösterreich niedergieng, wurden ein älterer Mann Namens Josef Meizner und der 19jährige Bauernburche Franz Kraft, die, mit Reisigbündeln beladen, eben ein Feld passierten, durch Blitzschläge getödtet.

(Zur Vermählung Herbert Bismarcks.) Aus Wien, 18. Juni, wird uns gemeldet: Die Familie Hoyos ist mit dem Großvater der Comtesse Margarethe, Mr. Whitehead, und Herbert Bismarck aus Fiume hier eingetroffen.

(Verbrauchte Rebensart.) Räuber: «Geld her, oder...» Herr: «Dieselbe Phrase, wie sie meine Gattin so oft gebraucht!»

Landwirtschaftliches.

Man hört sehr häufig von einsichtigen und erfahrenen Winzern die Meinung aussprechen, daß durch eine gute Bearbeitung des Bodens und eine sachgemäße Düngung des Weinstockes die Widerstandsfähigkeit desselben gegen die Reblaus außerordentlich erhöht werde. Nach neueren französischen Berichten hat man im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte die gleiche Beobachtung gemacht, daß

von der Sonne zugestrahlte Wärme zu absorbieren, weil sie weniger entwickelt und mehr begrenzt als die irdische ist.

Diesen Bemerkungen vermögen wir schon deshalb ein hohes Gewicht nicht beizumessen, weil Flammarion mit Recht die beiden zuletzt angeführten Gründe als unrichtig bezeichnet und im Gegentheil beweist, daß die Marsatmosphäre zur Absorption der Sonnenwärme besonders tauglich ist. Folgen wir seinen interessanten Ausführungen: Es ist eine lange bekannte, u. a. schon von Mädler in den dreißiger Jahren beobachtete Thatsache, daß das Polareis auf dem Mars mehr als auf der Erde schmilzt. «Während bei uns die kühnsten und abenteuerlichsten Expeditionen sich nie dem Nordpol auf weniger als sieben Breitengrade genähert haben und vom Südpol noch unvergleichlich weiter entfernt geblieben sind, während unsere beiden Pole beständig mit Eis umgeben scheinen, schmilzt dieses Eis an den beiden Polen des Mars mit der Erhebung der Sonne über den Horizont während des Sommers fast vollständig hinweg, besonders am Südpol, in dessen Sommer das Perihel des Planeten stattfindet.»

Dies ist erst im Jahre 1888 wieder zutage getreten, indem die Grenze des nördlichen Polareises sich während der Monate Februar bis Mai gegen den Pol hin verschoben hat und zur Zeit seines Minimums, Ende Mai, der Durchmesser des Polareises kaum noch 300 km betrug. Es zeigt sich auch hier, wie bei den

(Ermordung eines Gendarmen.) Aus Cilli wird gemeldet: Der Gendarmarie-Postenführer Anton Wach erlag seinen Verwundungen vorgestern früh. Der Thäter ist bereits verhaftet. Es ist der Knecht Ignaz Grus. Er erschlug den Gendarmen meuchlings mit einer Erdhane, so daß der Betroffene mit einer schweren Kopfwunde sofort besinnungslos zu Boden sank. Anton Wach, ein braver Gendarm, der dem Mahrenberger Posten zugetheilt war, befand sich in Drachenburg auf Urlaub. Der Mord dürfte aus Eifersucht erfolgt sein.

(Rauhfangfeuer.) Gestern gegen halb 7 Uhr abends wurde vom Schloßberge durch zwei Kanonenschüsse ein Brand signalisiert. Im Robe'schen Hause nächst Sanct Christoph war ein Rauhfangfeuer ausgebrochen, welches indes von den Hausbewohnern alsbald unterdrückt wurde. Als die Feuerwehr dortselbst eintraf, war die Gefahr bereits vorüber. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge war infolge des Feuersignals an der Wienerstraße zusammengeströmt.

(Hymen.) Herr Dr. J. Stanger, Advocat in Bolosca, hat sich mit Fräulein Fanny Domladiš, Tochter des Großgrundbesizers Josef Domladiš in Myrisch-Feistritz, vermählt.

(Ernennungen im Postdienste.) Der k. k. Handelsminister hat die Postcommissäre Nikolaus Dudan und Josef Ginz in Triest zu Secretären bei der Post- und Telegraphen-Direction in Triest ernannt.

(Die Eröffnung des Glocknerhauses) an der Pasterze wird, wie man uns aus Klagenfurt schreibt, durch den Hausvater Anton Dolar der Section «Klagenfurt» am 23. d. Mts. vollzogen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Wien, 19. Juni. Ministerpräsident Graf Taaffe begibt sich am 21. Juni nach Ellschau. Die Meldung mehrerer Blätter, wornach Graf Taaffe Se. Majestät den Kaiser am 26. Juni nach Brünn zum österreichischen Bundeschießen begleitet, ist unrichtig. Graf Taaffe bedarf längerer Erholung. Die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie reiste heute abends zu mehrtägigem Aufenthalte am Plattensee ab. Das Fürstenpaar Bismarck ist abends 10 Uhr in Wien eingetroffen und wurde von der Volksmenge stürmisch begrüßt.

Wien, 18. Juni. Der Valuta-Ausschuß nahm mit 29 gegen 6 Stimmen den dritten und vierten Artikel des Münzgesetzes, betreffend die Relation, conform der Regierungsvorlage unter Ablehnung aller Abänderungsanträge an.

Budapest, 19. Juni. Der Saatenstand hat sich im ersten halben Monate allgemein gebessert. Die Gerste ist theilweise stark rostig. Das gesammte angebaute Areal ist durch Elementarereignisse herabgemindert.

Berlin, 18. Juni. «Petermanns Mittheilungen» melden, daß nach eingelangten Telegrammen auch Emin Pascha wohlbehalten in Buchba angekommen sei.

Bern, 18. Juni. Der Nationalrath hat für die Befestigung von St. Maurice den Betrag von 210.000 Francs bewilligt und den Bundesrath beauftragt, die Frage der fortificatorischen Sicherung des Straßenzuges Sanct Bernhard-Chamonix zu prüfen.

Monza, 19. Juni. Das italienische Königspaar ist mit Gefolge heute nachmittags nach Potsdam abgereist.

Brüssel, 19. Juni. Die Truppen des CongoStaates schlugen am Bundesflusse eine beträchtliche Anzahl Sklavensjäger und befreiten 300 Sklaven.

Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Drmanos Sandor.

(99. Fortsetzung.)

Die Fenster des Boudoirs schauten auf den Hofplatz, und diesen Hofplatz umschloß an allen Seiten das im Biereck erbaute Senatorenhaus. In der Mitte plätscherte ein Springbrunnen, keine jener modernen Fontänen, deren Strahlen wichtig aufzischen und, in unzähligen Perlströmen sich lösend, wieder hinunterfallen, sondern ein altmodischer Springbrunnen, eine Maske aus Sandstein, die, leise, geheimnisvoll plaudernd, Wasser in das Bassin schüttete. In eine Ecke gedrückt, Francisca's Fenster gegenüber, wurzelte ein dickes, umfangreiches Hollundergebüsch, dessen zahlreiche weiße Blüten wie Eisenkropfen aus dem Grün lugten. Die warmen, weichen Lüfte der Nacht trugen ihren herben, gewürzigen Duft der jungen Frau als Gruß hinüber. Verschlafen, sanft und traumhaft, alle Conturen verwischend, schwebte die Dämmerung ringsum.

Wie riesige Sargdeckel lagen die schräg ansteigenden, oben platten Dächer über dem grauen, unförmig schweren, in die Nacht ragenden Mauerwerk. Sie und da glitzerte ein erleuchtetes Fenster und malte große schwarze, lichtumflossene Kreuze drunten auf die Erde. Oben aber, überschneit von silbernen Sternflocken, ein Schild des Friedens, blaute der Himmel.

Francisca's Augen flogen sinnend über die dunklen Mauern. Sie kannte die Geschichte des Senatorenhauses und seiner Bewohner; ihr Gatte hatte sie ihr erzählt. Die düstren Steinmassen waren

Paris, 19. Juni. Mehrere Anarchisten, darunter der Italiener Mascara, wurden unter dem Verdachte der Theilnahme an dem Attentate gegen Berry verhaftet.

Belgrad, 19. Juni. Die feierliche Beerdigung des Regenten Protic hat auf Staatskosten stattgefunden. Das diplomatische Corps war vollzählig vertreten.

Chicago, 18. Juni. Die Opposition seitens der Vertreter Newyorks läßt die Wahl Cleveland's zum demokratischen Candidaten für die Präsidentschaft zweifelhaft erscheinen.

Kunst und Literatur.

(Krone und Gulden.) Im Verlage von Moriz Perles in Wien ist mit anerkannter Rastigkeit soeben unter Zugrundelegung der Gesetzesvorlagen vom 14. Mai 1892 von Prof. Robert Stern unter dem Titel «Krone und Gulden» ein Werk von eminent actuellem Werte erschienen. Das Buch bringt populäre Belehrungen über die Ursachen und Wirkungen der Währungsveränderungen mit praktischen Beispielen und, was daselbe für die Uebergangsperiode geradezu unentbehrlich macht, mit Umrechnungs-Tabellen für alle vorkommenden Fälle. Dieser Führer in die neue österr.-ungar. Währung sorgt für jeden Beruf, es sind weiter alle in- und ausländischen Geldsorten auf die neue Relation umgerechnet, die Couponverhältnisse berücksichtigt und viel zeitraubendes, schwieriges Rechnen erspart. Berleger und Verfasser haben sich um die Popularisierung der momentanen Währungsverhältnisse außerordentlich verdient gemacht, die Ausstattung ist vortrefflich, und bringt uns auch der Umschlag die neuen Kronenmünzen zur ungefähren Ansicht, der Preis (60 kr.) ist für das Gebotene mäßig und ermöglicht jedermann die Anschaffung.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Am 18. Juni.

Hotel Elephant. Villes, Kleißl, Kstl.; Heiler, Reif.; Fischer, Wien. — Kohn, Graz. — Nagn, Ingenieur, sammt Frau, und Nichte, Warburg. — Fajdiga, Spediteur, Stein. — Drazda, Pfarrer, Prejgain. — Moline, Privat, Neumarkt. — Schleimer, Privat, f. Frau, Triest. — Weiß, Reif. Budapest. — Lotta, Turin. Hotel Stadt Wien. Rivimier u. Frische, Kfm., Wien. — Peter u. Mulič, Kfite., Triest. — Schurla f. Frau, Kfm., Altenmarkt. — Winterberg, Kfm., Prag. — Ban der Hill f. Gefolge, Kopenhagen. — Rohde, Berlin. — Collaubi, Professor, Pisa. Hotel Südbahnhof. Röhmel, Commis, Weitenstein. — Schachner, Obergeringieur, Triest. Hotel Baiertischer Hof. Dobida, Private, Cilli.

Verstorbene.

Den 17. Juni. Victoria Nachtigall, Professors-Tochter, 17 1/2 J., Kuhlthal 2, Tuberculose. Den 18. Juni. Anna Bovi, Aufsehers-Tochter, 2 J., Reber 3, Krämpfe. Im Spitale. Den 15. Juni. Theodor Salloter, Handelsmann, 40 J., Eitervergiftung. Den 16. Juni. Lucia Serjak, Inwohnerin, 36 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

General-Gütertarif der k. k. Staatsbahnen.

Im Verlage der L. I. Hof- und Staatsdruckerei in Wien erscheint mit 1. Juli 1892 die dritte Ausgabe des General-Gütertarifes der L. I. österreichischen Staatsbahnen. In dieser Neu-Ausgabe sind sowohl sämtliche bis Ende Juni 1892 zu obigen Tarifen erschienenen Nachträge vollständig durchgeführt, als auch bereits die mit 1. Juli 1892 zur Einführung gelangenden Tarife aufgenommen. Der Jahres-Pränumerationspreis für alle drei Bände, inclusive gemeinsames Heft und Nachträge, beträgt bei portofreier Zusendung 24 fl. Es wird aber auch ein halbjähriges Abonnement zugelassen; ebenso werden Abonnements auf einzelne Bände entgegengenommen.

Zeugen all der aufregenden, erschütternden Scenen gewesen.

Dort drüben in dem Esszimmer, sie kannte es nach der Beschreibung des Senators, schloß Gilbert Hellwig die Augen, und ebendasselbst stürzte die schöne, glänzende Frau Henriette gebrochenen Herzens neben der Leiche des geliebten Sohnes zusammen.

Und in demselben Gemach kniete, verzweiflungsvoll schluchzend, das gebeugte, schwer geprüfte Weib des Comödianten, Margarethe Hellwig, an dem Bette des sterbenden Vaters, nachdem sie, jahrelang verstoßen, als eine Verfehmte an der Hand des heimatlosen Spielers von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort gewandert war.

Wunderbar plastisch traten die Gestalten und Scenen vor Francisca's Geist hin. Sie sah den für die Wissenschaft begeisterten vormaligen Chef des Hauses, dem man den verhassten Beruf des Rechnens octroyierte und der infolge dessen, in sich selbst zerfahren, in keinem Fache etwas Großes leistete.

Und drüben bevölkerten sich die Räume mit bunten, eleganten Gestalten, in deren Mitte die reizende Französin, eine Allegorie der Freude, als die versinnbildlichte Lebenslust gaukelte — gaukelte, bis das Schicksal sie packte und in den Abgrund des Todes stieß.

Und abermals theilten sich die Schatten des Unglücks, der Trauer, die über dem Patricierhaus lagerten und eine lichte, schlanke, feenhafte Mädchenerscheinung mit Haaren, die aus Sonnenstrahlen gewoben schienen, trat leuchtend hervor, bis auch sie. . . (Fortsetzung folgt.)

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der vorgestern ausgegebene Wochenausweis zeigt folgenden Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Juni: Banknotenumlauf 399,763.000 fl. (- 1,938.000 fl.), Metallschatz 245,324.000 fl. (+ 10.000 fl.), Portefeuille 140,748.000 fl. (- 2,225.000 fl.), Lombard 23,303.000 fl. (+ 83.000 fl.), Steuerfreie Banknotenreserve 52,174.000 fl. (- 2,876.000 fl.).

Kaibach, 18. Juni. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Malzbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen, Tauben, Hen, Stroh, Holz, Kasten, weiches, roth, weißer.

Lottoziehungen vom 18. Juni.

Wien: 5 36 79 17 46. Graz: 55 40 61 63 78.

Meteorologische Beobachtungen in Kaibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky, Precipitation. Data for 18th and 19th June.

Den 18. Juni morgens bewölkt, tagsüber heiter, Wetterleuchten im N. — Den 19. morgens dünner Nebel, dann ziemlich heiter, nach 11 Uhr kurzes Gewitter mit Regen, dann wieder bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 17.1 und 15.3, beziehungsweise um 1.3 und 3.2 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Reinseidene Foulards 65 kr., 80 kr., 1 fl. 10 kr., 1 fl. 30 kr. Reinseidene Pongis 1 fl. 30 kr., 1 fl. 50 kr. Reinseidene Surah in Farben 1 fl. 10 kr. Reinseidene Merveilleux 1 fl. 65 kr. und 1 fl. 20 kr.

(2369) 4

bei

Heinrich Kenda, Kaibach.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem betrieblenden Ableben unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Smoquina

der am 18. d. M. um 3/9 Uhr abends nach längeren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 56. Lebensjahre sanft verschied.

Das Leichenbegängnis findet heute Montag, den 20. d. M., um 4 Uhr nachmittags von der Todtenkapelle zu St. Christoph aus statt.

Kaibach am 20. Juni 1892.

Familie Smoquina aus Triest.

Dankagung.

Anlässlich des herben Verlustes, der uns durch das Hinscheiden unseres unvergesslichen Töchterchens

Rosa

betroffen, sind uns zahlreiche, überaus wohlthunende Beweise der Theilnahme und Anhänglichkeit zugekommen. Für die vielen Kranzspenden, für das zahlreiche letzte Geleite und das vielfach bewiesene Mitgefühl, was alles wesentlich zur Vinderung unseres Schmerzes beigetragen hat, sprechen wir nun auf diesem Wege unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank aus.

Kaibach am 18. Juni 1892.

August und Adele Staberné.

Course an der Wiener Börse vom 18. Juni 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Bare' (bar) prices for various categories: Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industriestellen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 138.

Montag den 20. Juni 1892.

(2719) 3-1 Nr. 12.499. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, dass in den Gemeinden Brejowiz, Log, Horjul und...

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 15. Juni 1892.

(2677) 3-3 B. 7074. Kundmachung. Die infolge stiftsmäßiger Widmung des patriotischen Frauen-Hilfsvereines für Krain...

Anspruch auf diese Stiftung haben: 1.) Die in den Felszügen des Jahres 1866 und die anlässlich der böhmischen Occupation im Jahre 1878 verwundeten und invalid gewordenen Soldaten...

(2685) 3-2 Diurnistenstelle beim k. k. Bezirksgerichte Gottschee ist mit einem Diurnum monatlicher 25 fl. zu besetzen.

(2653) 3-3 3. 32. Diurnistenstelle beim k. k. Bezirksgerichte Senojetich mit monatlichem Diurnum von 30 fl. mit 1. Juli 1892 zu besetzen.

(2693) 3-2 3. 8685 ex 1892. Erledigte Dienststelle. Eine Finanzconcipisten-Stelle in der X. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen...

(2680) Präf.-B. 1917. Gerichtshof- und Bezirksgerichts-Adjunkten-Stellen in der IX. Rangklasse bei dem k. k. Landesgerichte in Murck, eventuell bei anderen Gerichten.

(2600) 3-2 St. 143 m. s. sv. Razpis učiteljskih služeb. Na prvi in na drugi mestni deski pet-razrednici v Ljubljani s slovenskim učnim jezikom je stalno popolniti po jedno novoustanovljeno učiteljsko mesto...

Anzeigebblatt.

(2319) 3-3 St. 1783. Oklic. izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah naznanja: Na prošnjo c. kr. finančne prokurateure iz Ljubljane dovoljuje se izvršilna dražba Jakopu Černetu lastnega, sodno na 2165 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 59 katastralne občine St. Mihel.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 20. maja 1892.

(2554) 3-3 St. 2136. Oklic. izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Idriji naznanja: Na prošnjo dr. Alfonza Moscheta iz Ljubljane dovoljuje se izvršilna dražba Francetu Pozenelu iz Predgrize lastnega, sodno na 1366 gold. cenjenega zemljišča vložni št. 137 in 169 katastralne občine Črni Vrh.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Idriji dne 20. maja 1892.

(2421) 3-1 St. 4798. Oklic. C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja, da se je neznano kje biva-jočemu Jožefu Vrščaju iz Vél. Trnja postavil skrbnikom na čin dr. Jurij Pučko, c. kr. notar na Krškem, in se mu vročila tožba Jožefa Zdravje (po dr. Mencingerji) za 157 gold. s pr. de praes. 19. maja 1892, št. 4798, na katero se je v obravnavo določil narók na dan 8. julija 1892. l.

(2578) 3-1 St. 4129. Razglas. Zamrlim tabularnim upnikom Matiji Ivec iz Gor. Lokvice stev. 32 in Bari Rus iz Zelebeja, odnosno njunim neznanim dedičem in pravnim naslednikom imnuje se gospod Franc Furlan iz Metlike skrbnikom na čin ter se mu vroči odlok št. 3769. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 2. junija 1892.

(2579) 3-1 St. 4186. Razglas. Dne 2. julija 1892. l. vršila se bode druga eksekutivna dražba Francetu Robasu iz Metlike lastnega, sodno na 260 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 436 katastralne občine Metlika s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 3. junija 1892.

(2625) 3-3 Nr. 5403. Kundmachung. Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird bekannt gegeben: Es sei über die von Karl Pollak, Handelsmann in Laibach (durch Dr. Mosche), gegen Johann Nep. Pollak, Gerber von Krainburg, unbekanntem Aufenthaltsorte, eingebrachte Wechselklage p.c.o. 775 fl. 53 fr. de praes. 5. Mai 1892, B. 4191, dem Beklagten für diesen Rechtsstreit Herr Dr. Mathias Hudnik, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und ihm der wechselrechtliche Zahlungsauftrag vom 6. Mai 1892, B. 4191, be- händigt worden. Laibach am 10. Juni 1892.